

Serie (Teil 2): Handwerk aus der guten alten Zeit

Ziegel auf Ziegel geht's voran

In unserer Serie stehen Berufe im Mittelpunkt, die (fast) schon ausgestorben sind. Heute stellen wir den **Ziegler** vor.

Von **Thomas Güntert**

Früher gab es einige Ziegeleien in der Region, die meisten sind mittlerweile verschwunden. Geblieben sind Erinnerungen an das alte und sehr mühsame Handwerk des Zieglers. Ziegel und Backsteine wurden aus Lehm angefertigt, der zuerst in Lehm- oder Tongruben gestochen werden musste. Um den Lehm dann in einen weichen, formbaren Zustand zu versetzen, mussten die Ziegler Wasser unter den Lehm mischen und diesen einsumpfen. Die Lehmmacher haben den Lehm in Gruben barfüßig durchgetreten und gestampft. Besonders bei kalkhaltigen Lehmarten wurde die Haut spröde, bekam Risse und trocknete aus. Zudem blieb der Lehm an Beinen und Füßen kleben.

Richard Bucher

Handziegler

Früher musste man den Ziegel 100 Mal in die Hand nehmen, bis er fertig war, heute ist der Dachdecker der erste, der den Ziegel in die Hand nimmt.

Enthielt der Lehm zu viel Ton, sprach der Ziegler von zu fettem Lehm. Um ihn zu mageren wurde zusätzlich Sand beigegeben. Später wurde diese Arbeit von Pferden verrichtet. Die Arbeitstiere zogen Schlagkarren, so genannte „Cöpel“, im Kreis über eine Mischbühne, auf welcher der Lehm von den Rädern zerdrückt und gemischt wurde. Der Lehm wurde dann mit rollenden Rädern oder zwischen Walzen zur Handarbeit streichfähig vorbereitet. Wenn die Lehmware für die Handarbeit ausreichend verformbar war, wurde sie von den Ziegeln in die Ziegelformen gestrichen und an der Luft getrocknet. Die getrocknete Backmasse wurde später in Ziegelöfen gebrannt.

Wenige Ziegeleien übrig

Ab dem 19. Jahrhundert pressten Ma-



Das Handwerk des Zieglers war früher aufwendig und ein Knochenjob. Heute gibt es nur noch wenige, wie Handziegler Richard Bucher.

Bilder: Thomas Güntert

schinen den trockenen Lehm in Formen zusammen. Mit der maschinellen Herstellung verschwanden bereits Ende des 19. Jahrhunderts die meisten Ziegeleien. „Früher mussten auf Dachziegel zehn Jahre Garantie ge-

währleistet werden, das hat manchem Betrieb das Genick gebrochen“, bemerkte Rene Ehret von der Ziegelei Lohn bei Schaffhausen. In der deutsch-schweizer Grenzregion gab es zahlreiche Ziegeleien. Geblieben



Der Ziegler braucht nur wenig Handwerkszeug. Doch die Handarbeit ist in diesem Beruf schon lange nicht mehr gefragt.

sind nur noch die Ziegeleien in Rafz und Lohn, auch die Ziegelwerke Erzingen gibt es längst nicht mehr. In Rafz stellen heute 16 Mann jährlich 100 000 Backsteine her. In der Lohn Ziegelei, die es seit über 400 Jahren gibt, arbeiten heute noch sieben Angestellte, früher waren es über 20. Die Ziegelei Lohn konnte nur überleben, da sie sich auf feuerfeste Backsteine und Piz-zaöfen spezialisiert hat.

Das Handwerk als Kunst

Der Basler Richard Bucher befasst sich künstlerisch mit dem Ziegeleihandwerk. Der selbständige Handziegler ist Sammler alter Dachziegel, Restaurator historischer Ziegeldächer und betreibt das Atelier des Klosterzieglers St. Urban in Basel. Bucher erklärt bei seinen Vorträgen beispielsweise was ein Feierabendziegel ist. Diese persönlich ausgeschmückten Ziegel, die man immer wieder auf alten Dächern findet, sind Unikate und oft mit Wappen, Zeichnungen oder persönlichen Mitteilungen versehen. Bei seinen Vorführungen am historischen Zieglerisch streicht Bucher den Lehm zart von Hand in die Form und schneidet sie zurecht, ehe die Rohlinge getrocknet und gebrannt werden, damit sie hart und wasserundurchlässig werden.

„Früher musste man den Ziegel 100 Mal in die Hand nehmen, bis er fertig war, heute ist der Dachdecker der erste, der den Ziegel in die Hand nimmt“, spricht Bucher auf die maschinelle Fertigung an.

Zinti's Senf dazu

Es zwickt und zwackt



Es ist warm. Sehr warm. Um nicht sogar zu sagen, heiß. Der Sommer ist da – und das ist auch schön so! Jedoch plagt mich ein kleines – im sprichwörtlichen Sinne, zu kleines, Problemchen: Ich passe nicht mehr in meinen nagelneuen Bikini. Es zwickt und zwackt überall. Grund genug eine kleine Kohlehydrate-, Süßigkeiten- und sonstige sündige Lebensmittelpause einzulegen und zu sich den gesunden Nahrungsmitteln zu zuwenden. In der Theorie eine einfache Sache, aber in der Praxis schier nicht umsetzbar. So lockt mich bereits um 10.30 Uhr die erste Sünde – der Chinese nebenan, der wohl zu dieser Zeit seine Frühlingsrollen frittiert und der penetrante Geruch in mein Büro zieht. Nur schwer kann ich dieser Versuchung widerstehen. So greife ich dann doch immer wieder zu Kohlehydrate, Süßigkeiten und Co. Und füttere meine Frühlingsröllchen. Mir wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als einen neuen Bikini zu kaufen.

Fabienne Zinti
Redaktion Hochrhein Anzeiger

Das Fundtier



Wer will mich?

Darky ist sechs Jahre alt, kastriert und ein gemütlicher, treuer Freund. Er ist sehr anhänglich, offenherzig und verschmust. Jeder, der seine Box betritt wird sofort liebevoll begrüßt, in der Hoffnung, dass er Streicheleinheiten abbekommt. Er geht auch sofort mit jedem mit zu einem gemütlichen Spaziergang. Mit allen anderen Hunden verträgt er sich gut. Für Darky suchen wir einen neuen Tierhalter, bei dem er sich richtig wohl fühlt. Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann können Sie weitere Informationen bei Anja Fuchs unter Telefon: 07741/68 40 33 erfragen oder unter www.tierschutz-wt.de

Kindertage

Oma und Opa geben ihren Enkeln Geborgenheit und schenken ihnen Aufmerksamkeit und Selbstvertrauen. Und sie haben meistens mehr Geduld als ihre Eltern. Da ist es kein Wunder, wenn bei vielen Kindheitsinnerungen Oma und Opa im Mittelpunkt stehen. Nicht umsonst heißt eine der Geschichten in diesem Buch: „Er war mir von allen der Liebste – Großvater“. „Der alte Seebär“ war Gustav Jantzens Opa Heini, seit 1900 der Seefahrt beschrieben, bis er sich verliebte und an Land blieb. Gern hörte der Junge Großvaters Reiseerzählungen zu und bewunderte dessen Zivilcourage.



Nach dem ersten Band „Dahmals bei Oma und Opa“ gibt es auch im vorliegenden Folgeband wieder Heiteres und Ernstes, Nachdenkliches und ein bisschen Verrücktes zu lesen. 28 Verfasser sorgen für kurzweilige Lesestunden, die nebenbei auch Alltags- und Zeitgeschichte vermitteln. Der Hochrhein Anzeiger verlost **drei Exemplare**. Senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Erinnerungen“, Ihrem Namen und Ihre Adresse an: win-ha@anzeiger-suedwest.de. Einsendeschluss ist der 16. Juni.

SCHULER GmbH
ZSCHIMMELI

Ihr Goldfachmann seit 10 Jahren
Kostenlose Hotline: 0800 / 896689

Gold & Silber An- und Verkauf

Sofort-Bargeld für Schmuck, Münzen, Münzsammlungen, Barren, Zahngold, versilbertes Besteck, Orden, Zinn, uvm.

www.schulergmbh.de

- ✓ Tagesaktuelle TOP-Preise
- ✓ Transparente Abwicklung
- ✓ Einsehbare Feinwaagen
- ✓ Detaillierte Ankaufsgutachten mit Gewicht, Qualität und Preis

Waldshut Kaiserstraße 22 (Debitel-Gebäude)
jeden Montag von 14:00 - 17:30 Uhr und Di. + Do. von 09:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 17:30 Uhr

Wehr Hauptstraße 37 (ggü. der Volksbank)
jeden Montag von 09:30 - 12:30 Uhr

Verliert Ihr Vermögen noch auf dem Sparbuch an Wert?

Sichern Sie jetzt Ihr Ersparnis mit Gold + Silber!
Wir beraten Sie freundlich und unverbindlich.

02.-06. Juli Festwochenende
Festgebäude Sportplatz

SWR3
ELCHPARTY

Öflingen

Die Bigband der Bundeswehr

750 Jahr

Kartenvorverkauf auf www.750oeflingen.de

Nicht mehr mobil?

Angebote finden Sie in unseren Kleinanzeigen.

Auf den Inhalt kommt es an. **anzeiger**